

Frankfurt abgehaltene Versammlung von Lederindustriellen, welche die Bildung einer Vereinigung zur Bekämpfung der überhandnehmenden schutzöllnerischen Agitation beschloß, erläßt ein Comité der selbstständigen Schuhmacher Frankfurts einen Aufruf an die Schuhmacher Deutschlands, der mittheilt, daß in Folge dessen eine allgemeine Versammlung aller selbstständigen Schuhmacher Frankfurts und der Umgegend zusammentrat, in welcher die Nothwendigkeit einer gemeinsamen Abwehr als in aller Interesse gelegen anerkannt und beschlossen wurde, im Einverständnis mit den Bestrebungen der Vereinigung der deutschen Lederindustriellen sich diesen anzuschließen. Das Comité fordert die Fachgenossen auf, sich rasch zusammenzuscharen und gleich ihren Frankfurter Kollegen der Vereinigung der deutschen Leder-Industriellen (Sitz in Frankfurt a. M.) beizutreten.

Heilbronn, 11. Febr. Der Ausschuß des Württemb. Gerber-Vereins warnt in einem eben ausgegebenen Circular, „in Uebereinstimmung mit dem weitaus größten Theil der deutschen Gerber“, vor dem Beitritt zu der (oben erwähnten) „Vereinigung deutscher Lederindustrieller“ in Frankfurt. Jener Verein bestände nur aus Händlern und einigen Schuhfabrikanten, die von den für die deutsche Sohl-, Bache-, Schmal-Leder- u. Gerberei durchaus ungenügenden gegenwärtigen Eingangszöllen nicht berührt werden. Von Rothgerbereien hätten sich nur ganz wenige Firmen angeschlossen. Die am 3. Febr. in Heidelberg getagte sehr zahlreich besuchte Gerber-Versammlung nahm der Frankfurter Vereinigung gegenüber Stellung und sprach ihr Einverständnis mit den schutzöllnerischen Bestrebungen des Central-Verbandes deutscher Leder-Industrieller (Berlin) aus.

In Kaspatt hat sich ein Major durch Dessen der Pulsadern das Leben genommen.

Nürnberg, 10. Febr. Der Mörder Uhherr hat heute früh kurz ehe ihm das Todesurtheil eröffnet werden sollte, einen Selbstmordversuch gemacht, indem er sich die Pulsader am linken Arm zu durchbeißen versuchte.

Nürnberg, 11. Febr. Heute früh 8 Uhr ist nunmehr die Publikation der Bestätigung des Todesurtheils an Uhherr erfolgt. Die Hinrichtung soll am Freitag stattfinden, da der Verurtheilte von der Stägigen Frist Gebrauch macht.

Berlin, 8. Febr. Ein Pistolenduell mit tödtlichem Ausgang hat gestern früh im Grunewald zwischen zwei Studierenden stattgefunden. Der eine der Duellanten wurde bei dem zweiten Schusse in die Schläfe getroffen und sofort getödtet. Sein Gegner ist flüchtig. Die Ursache des Duells war die Unsitte des „Anrempelns“ auf offener Straße. Der Gebliebene, der hoffnungsvolle Sohn einer Wittve, war der grundlos beleidigte, allerdings darauf auch der Herausforderer.

Berlin, 12. Febr. Die Franz. Ztg. erhielt von hier folgendes, jedenfalls mit Vorsicht aufzunehmendes Privattelegramm: Heute verlautete, daß eine Vereinbarung zwischen der Kurie und der preussischen Regierung zu Stande gekommen sei und die bezüglichen Verhandlungen vom Staatssekretär Friedberg und Unterstaatssekretär Sydow geführt worden sind. In Zentrumskreisen ist davon nichts bekannt.

Berlin, 12. Februar. Die Eröffnung des Reichstages durch Seine Majestät den Kaiser im Weißen Saale des königl. Schlosses erfolgte kurz nach 2 1/2 Uhr. Die Tribüne des Saales war überfüllt. Im Saale selbst hatte sich eine große Zahl von Reichstagsabgeordneten, Generalen und Staatswärtenträgern versammelt. In der Diplomatensloge wohnten der russ. und türkische Botschafter, mehrere Gesandte und viele Mitglieder der Botschaften und Gesandtschaften der Handlung bei. Links vom Thron stand an der Spitze des Bundesraths Fürst Bismarck. Se. Maj. der Kaiser betrat, gefolgt vom Kronprinzen und Prinzen Karl, Friedrich Karl und Georg, den Saal und wurde beim Eintritt sowohl wie nach Verlesung der Thronrede mit dreimaligen stürmischen Hochs begrüßt. Der Kaiser verlas die Thronrede mit fester lauter Stimme. Fürst Bismarck erklärte darauf die Session für eröffnet.

Berlin, 12. Febr. Reichstag. Präsident v. Jordan bed eröffnet die Sitzung um 3 1/2 Uhr und beruft die provisorischen Schriftführer. Eingegangen sind: der Etat, Vorlage über eine Anleihe für Zwecke der Post und Telegraphie, der Militär- und Marineverwaltung; über die Münzreform, über Erwerbung

eines Grundstücks für das Reichsgesundheitsamt; das Gesetz über die Verfälschung der Nahrungsmittel, eine Gebühreordnung für die Rechtsanwälte, der österreichische Handelsvertrag, der Weltpostvertrag nebst dem neueren Uebereinkommen. Beim Namensaufruf ergibt sich die Anwesenheit von 200 Mitgliedern, so daß das Haus beschlußfähig ist. Morgen Nachm. 4 Uhr Präsidentenwahl.

Der Pajus der Thronrede, welche wir in nächster Nummer in Wortlaut mittheilen werden) wonach nicht anerkannt wird, daß die deutsche Wirtschaft- und Zollpolitik seit 1865 Erfolge aufzuweisen habe, hat nach einem Telegramm der „F. Z.“ in Reichskreisen den übelsten Eindruck und große Verstimmung hervorgerufen.

Dem Oberbürgermeister v. Jordan bed gegenüber hat der Kaiser bei seiner Rückkehr nach Berlin den Wunsch ausgesprochen, daß er das Präsidium des Reichstages beibehalten möge. Dieser Umstand ist es vornehmlich, welcher Herrn v. Jordan bed veranlaßt, die Leitung der Präsidialgeschäfte im Reichstage weiter zu übernehmen. Er hat übrigens neulich geäußert, für einen liberalen Mann sei jetzt dieses Amt ein sehr schweres.

Berlin. (Reichstag.) Jordan bed wurde wieder zum Präsidenten gewählt. In der engeren Wahl zwischen Stausenberg und Seydewitz wurde Stausenberg zum 1. Vicepräsidenten gewählt.

In den Abenditzungen des preussischen Abgeordnetenhauses vom 10. d. kam bei der Berathung des Justizetats der seltene Fall vor, daß einem Abgeordneten durch Beschluß des Hauses das Wort entzogen wurde. Der Abgeordnete v. Ludwig, statt zur Sache zu sprechen, gefiel sich darin, eine Kritik des Diebstahls-Processes vorzutragen, und sich in persönlichen Angriffen gegen den Justizminister, die Staatsanwaltschaft und den Abgeordneten Kaster ergehen, und beharrte trotz mehrfachen stürmischen Zurufen aus der Mitte der Abgeordneten „zur Sache, Schlus“, sowie trotz mehrmaliger Ermahnung des Präsidenten, von persönlichen Angriffen abzustehen und lediglich „zur Sache“ zu sprechen und Androhung der Entziehung des Wortes hartnäckig dabei, so daß der Präsident zuletzt genöthigt wurde, die Frage an das Haus zu stellen: ob man den Redner weiter hören wolle, oder ihm das Wort entzogen werden soll. Letzteres wurde mit großer Majorität, zu welcher selbst hervorragende Mitglieder des Centrums gehörten, zum Beschluß erhoben, und mußte nun v. Ludwig die Rednerbühne räumen. Ein gleicher Fall war bis jetzt nur einmal, und zwar im norddeutschen Parlament gegen den Professor Michelis vorgekommen. Michelis wurde dadurch so empfindlich berührt, daß er sofort sein Mandat als Abgeordneter niederlegte. v. Ludwig hat sich nicht so empfindlich gezeigt.

Gaub, 10. Febr. Dem „Ch. Cur.“ wird von hier geschrieben: Gestern Abend um 7 Uhr wurden wir plötzlich durch den Ruf erschreckt: „Der Berg ist wieder eingerutscht.“ Alles stürzte nach dem Orte hin, wo vor fast 3 Jahren die bekannte Katastrophe eingetreten. Und an derselben Stelle hat sich jetzt wieder eine ungeheure Masse Geröll vom Hang an den Fuß abgelagert, größer als die erste war. Ein Hinterhaus ist haushoch überschüttet und eingedrückt, ein Pferd und ein Kind unter seinen Trümmern begrabend. Ein zweites Hinterhaus, zum „Adler“ gehörig, ebenfalls neu aufgebaut, ist so stark verschoben, daß es, wenn es nicht einstürzt, doch abgelegt werden muß. Zum Glück sind diesmal keine Menschenleben zu beklagen, weil Alles schon seit mehreren Tagen in banger Besorgniß einer solchen zweiten Katastrophe entgegenjah. Drei Familien, Bewohner des letzteren Hinterhauses, sind obdachlos geworden.

Oesterreich-Ungarn.
Wien, 10. Febr. Gegenwärtig liegt in Berlin der Antrag auf sofortige Errichtung eines Militär-Kordons gegen Rußland vor. Der Antrag ist von Ungarn und Rumänien ausgegangen. Oesterreich hat seine Entschließung bis nach dem Bekanntwerden des deutschen Standpunktes in der Frage verschoben, weil es mit Deutschland gemeinsam vorgehen will. Rumänien wünscht gleichzeitig mit Oesterreich einen Kordon aufzustellen. (B. L.)

Prag, 9. Febr. Am Vorabend des kaiserlichen Hochzeits-Jubiläums wird auf der Spitze des Domburmes anderthalb Stunden lang bengalisches Feuer in allen Farben leuchten; die ganze Front der Burg auf dem Hradschin wird elektrisch beleuchtet; am Altstadtrathhaus werden Colossalbilder des Kai-

serpaars mittels eines optischen Apparats dargestellt Freudenfeuer werden auf den Prag umgebenden Höhen angezündet werden.

Prag, 10. Febr. Der „Nrl. Ztg.“ wird telegraphirt: Fünf Kohlenflächte des Dur-Bodenbachbau sind in Folge eines Deichdurchbruchs überschwemmt. 26 Bergleute ertranken. Großer Jammer der Hinterbliebenen. Der Schaden ist groß.

Schweiz.
Bern, 10. Febr. Das weltbekannte schöne Dorf Meyringen im Berner Oberlande ist heute vollständig abgebrannt.

Der Gotthardtunnel-Unternehmer Favre weist augenblicklich in Paris, um dort, wie Berner Blätter wissen wollen, auch über die Uebernahme der Simpson-Durchbohrung zu unterhandeln, welche er für 72 Mill. Franken übernehmen wolle, trotzdem daß der herzustellende Tunnel bei allerdings besseren geologischen Verhältnissen 18 km. Länge habe, während die des Gotthardtunnels nur 14,8 km. beträgt.

Frankreich.
Paris, 9. Febr. In La Roche, einem Orte in der Nähe von Mans, ereignete sich dieser Tage ein schrecklicher Vorfall. Ein gewisser Louis Bovard, Holzschuhmacher, der seit dem letzten Kriege Zeichen von Wahnsinn kundgegeben, erhob sich beim Mittagessen plötzlich vom Tisch und forderte sein Kind auf, sich mit ihm nach dem Hof zu begeben. Die Frau, welche ihren Mann streng überwachte, hielt das Kind zurück und er begab sich allein in den Hof. Auf einmal hörte dieselbe drei Artschläge: sie glaubte, ihr Mann arbeite, er kam aber wieder in das Zimmer zurück und hielt in seiner rechten Hand seine linke Hand, die er sich oberhalb der Handwurzel abgehauen hatte; er warf sie seiner Frau mit den Worten hin: „Da nimm sie! Du hast wohl daran gethan, das Kind nicht hinausgehen zu lassen, ich würde es getödtet haben.“ Die Frau schrie sofort um Hilfe und der Arme befindet sich heute im Irrenhause von Alençon.

In Frankreich ist es für Leute, die einmal eine öffentliche Rolle gespielt, nicht leicht, sich von der Bühne völlig zurückzuziehen. So taucht denn auch plötzlich General Trochu, der Vertheidiger von Paris gegen die deutsche Einschließungsarmee, wieder aus dem Dunkel hervor, in das er sich seit Jahren zurückgezogen. Derselbe veröffentlicht jetzt ein Werk, betitelt: „Die französische Armee im Jahre 1870“, von einem verabschiedeten Offizier. — Der General weist darin nach, daß die Organisation des Heeres noch vieler Umwälzungen bedarf, ehe sie wirklich strengen Anforderungen genügen könnte. Aber er meint dessenungeachtet, daß Frankreich heutzutage weit besser in der Lage sei, einen Defensivkrieg erfolgreich zu führen und viel zahlreichere Kräfte ins Feld zu stellen, als dies dem Lande früher selbst für einen Offensivkrieg möglich gewesen wäre.

Nicht weniger als 5 Oberhäupter hat die jetzige französische Republik in den 8 Jahren und 5 Monaten ihres Bestehens gehabt (Trochu und Gambetta, Thiers, Mac Mahon, Grévy); ferner 6 Minister des Auswärtigen, 11 des Ackerbaus, 10 Finanzminister, 11 Minister der Justiz, 14 des Innern, 10 des öffentlichen Unterrichts, 7 der Marine, ebenso viele Kriegsminister, endlich 11 Minister für öffentliche Arbeiten. Zusammengezählt und auf die vorhandenen Ministerien vertheilt würden auf jeden Minister in den 8 1/2 Jahren der Republik etwa 10 Monate fallen.

In der Révolution Française steht folgender heitere Brief zu lesen: Paris den 9. Febr. Bürger Redakteur! Hätten Sie die Güte, folgenden wenigen Zeilen Gastfreundschaft zu gewähren? Da die Regierung der Republik vor dem Erlaß einer Amnestie zurückschreckt, da sie darauf besteht, die Bürger, welche im Jahre 1871 durch ihre Aufopferung die Republik gerettet haben, als Verbrecher hinzustellen und zu behandeln, so steht diesen Verbrechern das Recht zu, die Amnestie de facto auszurufen. Ich will mit gutem Beispiel vorangehen und darum erkläre ich mich hiermit, um die Wahl eines rechtschaffenen republikanischen Präsidenten der Republik würdig zu feiern, selber für thatsächlich amnestirt. Gruß und Brüderlichkeit. A. Imbert, Ingenieur unter der Kommune-Regierung von Paris, Direktor der 7. Sektion der Pariser Festungswerke, zur Zeit Buchhalter.“ Das ist freilich die helle Anarchie.

England.
London, 12. Febr. Die Regierung hat an

rats dargestellt
ebenden Höhen
Fig." wird te
Bodenbach-
überdies
mer der Hin-
kannte schöne
nde ist heute
Favre weist
Berne Blätter
ne der Sinap-
che er für 72
idem daß der
esseren geolo-
abe, während
betragt.
einem Orte
dieser Lage
ouis Bovard,
riege Zeichen
beim Mittag-
ein Kind auf,
Die Frau,
zieht das Kind
en Hof. Auf
e glaubte, ihr
das Zimmer
nd seine linke
wurzel abge-
nit den Wor-
hl darau ge-
en, ich würde
fort um Hilfe
renhanje von
ie einmal eine
sich von der
ht denn auch
er von Paris
wieder aus
t Jahren zu
t ein Werk,
ahre 1879",
Der General
des Heeres
sie wirklich
te. Aber er
utzutage weit
eg erfolgreich
ins Feld zu
bit für einen
ppter hat die
ahren und 5
ju und Gam-
erner 6 Mi-
terhaus, 10
4 des Innern,
Marine, eben-
er für öffent-
auf die vor-
n auf jeden
bit etwa 10
teht folgen-
en 9. Febr.
ite, folgenden
währen? Da
Erlaß einer
besteht, die
e Aufopferung
brecher hinzu-
n Verbrechern
zurufen. Ich
nd darum er-
rechtlichaffen
lit würdig zu
stirt. Groß-
genieur unter
Direktor der
te, zur Zeit
e Anarchie.
erung hat an

den Vizelönig von Indien telegraphirt, sofort Truppen nach dem Kap zu senden. Auch von Mauritius wurden Truppen nach dem Kaplande eingeschifft.
London, 12. Febr. Im ganzen Lande wächst die Aufregung wegen der Niederlage im Kriege gegen die Zulu's. Die Opposition wird die Regierung morgen sofort im Parlament angreifen.
Das vom 27. Jan. datirte Telegramm, welches die Niederlage meldete, hat 15 Tage gebraucht, um zu Schiff von der Capstadt nach Madeira, von dort mit dem Telegraphen nach England befördert zu werden. Nun brauchen die Postdampfer von englischen Häfen bis zur Capstadt etwa 24—26 Tage, und rechnet man dazu noch einige Tage für die Marschbereitschaft und Einschiffung der Truppen, so darf man kaum hoffen, daß frische englische Soldaten früher als etwa 50 Tage nach der Niederlage auf dem Boden des Caplandes stehen werden.

Gandel & Verkehr.

Lüdingen, 11. Febr. Der gestrige Viehmarkt war

so stark befahren, wie es noch nicht oft der Fall war; namentlich kam viel Zugvieh, auch Jaag- und Melkvieh; Mastvieh war nicht gehörig vertreten und will man dem geringen Futter die Schuld hierfür beimessen. Trotz der starken Frequenz wurde nicht viel gehandelt; die Verkäufer wollten mit den Preisen nicht herunter und die Käufer, „einen allgemeinen Abbruch befürchtend, hielten zurück.“

Von der Jagt, 10. Febr. Es ist bekanntlich der Viehverkehr von Deutschland nach Frankreich schon längere Zeit und neuerdings auch nach Belgien und England gesperrt. Dies ist besonders für Süddeutschland, wo viele Tausende von Hammeln über Mey und Straßburg ihren Abzug nach Paris fanden, eine wahre Kalamität. Der gesammte Viehexport, mit Ausnahme des Ochsenhandels nach Mey, Straßburg, Saarbrücken, Saarlouis u. liegt völlig brach. Rassen von völlig ausgemästeten Hammeln harren des Abzuges, aber Niemand kauft. Dazu kommt, daß die Hauptlieferanten seit Beginn der Sperrre große Herden hier herum haben. Einer derselben agte mit dieser Tage, seine längst verkauften Hammeln verursachen ihm pro Tag gegenwärtig einen Verlust von mindestens 100 M für Futter. Bei andern Großhändlern beläuft sich die Einbuße aus dem gleichen Grunde auf Tausende. Anfänglich konnten die Schafe noch auf den englischen Markt via Gesteinmünde geworfen werden, der Verlust per Stück betrug aber 12 M. Durch solche Vorkommnisse wird nicht nur der Groß-

händler, sondern auch der Landwirth in seinem Erwerb empfindlich berührt. Und doch ist in ganz Süddeutschland kein Fall von Rinderpest, wegen dessen uns der französische Markt verschlossen ist, vorgekommen. Einige hervorragende Mitglieder der hohen Ständekammer haben diesen Gegenstand einer eingehenden Besprechung unterworfen und solche Schritte gethan, welche hoffen lassen, es werde sich der französische Markt vorläufig für den süddeutschen Viehverkehr öffnen, zumal die Händler gerne erböthig sind, über ihr Vieh Gesundheitscheine vorzulegen und es an der Grenze auf 8—14 Tage auf Kontumaz legen zu lassen. Niemals würde der Viehhandel so sehr geschädigt, wenn bei der Sperrre ein äußerster Termin zum Schluß gesetzt würde. (R. T.)

Allerlei.

Eben darum. Mann: So, das Bier war getrunken, jetzt trink ich noch a' Glas Wein. Frau: Du hast mir aber doch fest versprochen, keinen Wein mehr zu trinken, außer wenn Du krank bist. Mann: Eben darum; seitdem ich Dir das Versprechen gegeben, ist mir noch keinen Tag wohl gewesen.
— Eheliche Begleitung. Ständesbeamter: Der Mann muß die Frau beschützen; sie dagegen hat die Pflicht, ihm überall zu folgen. — Frau: Läßt sich das nicht ändern, Herr Ständesbeamter? Mein Herr ist Landbriestträger.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden und kräftigen Knaben wurden hoch erfreut

Magold, den 12. Februar 1879.

Dr. med. **Ynding**,
Richele **Ynding**, geb. Sautter.

Garrweiler.

Viegenchaftsverkauf

Auf den Antrag der Erben der Wittwe des Joh. Jakob Waidelich, gewes. Bauers dahier, wird die zur Erbmasse gehörige Viegenchaft am nächsten

Dienstag den 18. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus unter Leitung des Notariats im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, und zwar:

auf der Markung **Garrweiler**:

Parc. 98. 25 a 12 m Nadelwald in Mähldern neben Michael Waidelich, Bauer, u. Johannes Schmierle, Bauer,

Parc. 47. 1/4 Tag Antheil an der Kohlsägmühle;

auf der Markung **Grömbach**:

Parc. 699 und 700.

2 ha 38 a 59 m Wald,

6 a 5 m unbest. Weg,

2 ha 44 a 64 m im Neumühlwald neben Carl Schleich und Friedrich Frey.

Parc. 666.

37 a 79 m Wald,

2 a 91 m Wässerungsgraben,

40 a 70 m im Thal neben der Magold und den Antöhrern;

auf der Markung **Beuren**:

1/4 Tag Antheil an der Neusägmühle. Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß sich auswärtige — der Verkaufs-Commission nicht persönlich bekannte Kaufslustige und deren Bürger mit gemeinderäthlichen Vermögens-Beugnissen neuesten Datums zu versehen haben.

Den 11. Februar 1879.

K. Amtsnotariat Altenstaig

Dengler.

Bau-Accord.

Die Gemeinde Gündringen, O.A. Horb, beabsichtigt die Arbeiten bei Aufsetzung eines neuen Helms auf den Kirchturm zu veraccordiren.
Der Ueberschlag beträgt:

für Zimmerarbeit . . . 707 M.

für Flächnerarbeit . . . 592 M.

für Schlosserarbeit . . . 381 M.

Tüchtige Unternehmer, Unbekannte mit den nöthigen Beugnissen versehen werden zu der

am 17. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus stattfindenden Submissions-Behandlung eingeladen.
Stiftungsrath.

Magold.

Viegenchafts- Verkauf.

In der Exekutionssache gegen Johann Jakob Zündel, Deconom von hier,

kommt am

Montag den 3. März d. J.,

Nachmittags 5 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude:

Die Hälfte an No. 286. 75 m Ein zweistödiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen und gewölbtem Keller, 74 m Anbau,

38 m Hofraum,

1 a 87 m bei der alten Kirche neben Haus No. 267 und 287,

Dr.-B.-Anschlag 2040 M.

Gärten:

No. 143. 25 m Gemüsegarten im Zwingler neben sich selbst und Apotheker Gaab,

Gemeinderäthl. Anschlag 2700 M.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 13. Februar 1879.

Stadtschultheißenamt.

Engel.

Magold.

Farren-Verkauf.



Die hiesige Farrenverwaltung verkauft im Submissionsweg einen zum Schlachten tauglichen, schweren Farren.

Offerte mit der Aufschrift: „Angebot auf Farrenverkauf“ wollen längstens bis nächsten

Montag den 17. ds.,

Vormittags 11 Uhr,

bei der Stadtpflege eingereicht werden.
Stadtpflege.
Weber.

Beuren.

Veraccordirung.

Zur Einfriedigung des hiesigen Begräbnißplatzes wird die Maurerarbeit am Samstag den 22. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus in Abstreich genommen.
Liebhaber hiezu sind eingeladen.
Gemeinderath.

Schönbronn.

Langholz-Verkauf.

Am Montag den

17. Februar,

Vorm. 10 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde 105 Stüd Langholz von 8 bis 20 Meter lang mit 55 Jm. auf dem Rathhaus.

Das Holz ist schöner Qualität und eignet sich zu Floß- und Bauholz.

Den 11. Februar 1879.

Gemeinderath.

Gündringen.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Hinterlassenschaftsmasse des verstorbenen Thomas Wehrstein, Schusters, wird am

Dienstag den 18. Februar d. J.,

von Morgens 9 1/2 Uhr an,

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

1 Pflug, 1 Egge,

1 aufgemachter Wagen,

3 Scheffel Dinkel,

1 Scheffel Gerste,

4 Simri Weizen,

3 Scheffel Haber,

6 Simri Widen

und allerlei Feld- und Handgehirr, und sonstiger Hausrath.

Ferner:

2 fruchtige Kühe, 3 Enten, 5 Hennen.

Den 10. Februar 1879.

Waisengericht.

Schultheiß Kienk.

Ebershardt.

Langholz- u. Stangen- Verkauf.

Freitag den 21. Februar, von Vormittags 9 Uhr an,

werden aus dem Gemeinewald Föhnet 306 St. Derbstangen von 11 bis 16 Meter lang,

49 St. Reisstangen von 7—9 Meter lang;

von Nachmittags 1 Uhr an,

aus dem Gemeinewald Allmandfichten: 109 St. Langholz mit 89,77 Jm., 53 Klöße, 17,8 Jm. haltend,

gegen baare Bezahlung verkauft.
Zusammenkunft beim Rathhaus.
Gemeinderath.

Unterjettingen.

Langholz-, Werkholz- u. Stangenverkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Montag den 17. Februar d. J.

nachstehende Holzsortimente, und zwar:

a) Morgens 8 Uhr anfangend:

20 Stüd schönes Sägholz,

100 „ dto. Bauholz,

500 „ Hopfenstangen,

300 „ starke Gerüst- oder Haag-

stangen und

2000 „ Zaunsteden;

b) Nachmittags von 2 Uhr an:

500 Stüd birken Leibernbäume und

kleinere Wagnerstangen, und

3000 Stüd dto. Reife,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Waldbesitzeramt.
Kenshler.

Magold.

Landwirth. Bezirks-Verein.

In Gemäßheit Beschlusses des Ausschusses des landw. Bezirksvereins vom 2. d. Mts. findet am

Matthias-Feiertag den 24. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr,

in dem Rathhaus zum Hirsch in Wildberg

Plenar-Versammlung

statt, wozu sämtliche Vereinsmitglieder, sowie die Freunde der Landwirthschaft überhaupt eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1) Petition über Aufhebung der Differentialtarife und Einführung eines Schutzzolles auf Getreide u. Vieh;

2) Vortrag des Deconomen Horlacher in Calw über Futterbau im Allgemeinen;

3) Vortrag des Gutsbesizers Ruesch in Spielberg über Futterbau mit Berücksichtigung der klimatischen und Boden-Verhältnisse des Bezirks;

4) Publication der Jahres-Rechnung von 1878 u. f. w.
Den 11. Februar 1879.

Bereins-Vorstand

Oberamtmann Günstner.

Magold.

Gefunden

wurde ein **Regenschirm** von **Kenshler**, Spinnereibesitzer.

Magold.

Ein tüchtiger Knecht

findet sogleich eine Stelle durch die Redaktion.

Manufakturwerk
Chocoladen
und Cacaos.

Sorgfältigste u. vollkommene Fabrikation. Unbedingte Garantie für den Wortlaut der Etikette. Preise jeder Tafel aufgedruckt.

Verkauf in den meisten guten Conditoreien, grösseren Colonialwaaren-Handlungen und Apotheken.

Wildberg.

Lehrlings-Gesuch.

Für einen gut geschulten, jungen Mann ist in meinem Manufakturwarengeschäft ein gros & detail eine Lehrstelle offen. Kost und Logis wird im Hause gegeben. Gefälligen Anträgen sieht entgegen.

Karl Kellenbach.

Nagold.

Museums-Gesellschaft

Zu der am Samstag den 22. d. Mts., von Abends 8 Uhr an, im Hirsch stattfindenden Tanzunterhaltung werden sämtliche Mitglieder mit dem Bemerken zur Theilnahme eingeladen, daß Manca Rusil von Stuttgart hiezu bestellt ist und nur eingeführte Personen ein Entré von 2 M. zu bezahlen haben.

Mindersbach.

Pferde feil.

Zwei Pferde, das eine 8jährig, Braun-Wallach, das andere 2-jährig, Rapp, Hengst, verkauft jeden Tag.

Friedr. Henne, Hirschwirth.

Pfrondorf.

300 M. Pfleggeld

werden gegen gesetzliche Sicherheit so gleich ausgeliehen von

Johs. Kesseler, Pfleger.

Nagold.

An die K. Pfarrämter!

Bestellungen auf Dr. **Crismann's Gesundheitslehre** nimmt gef. entgegen und ist bemüht für baldige Beschaffung die

G. W. Zaiser'sche Buchh.

Nagold.

Donnerstag den 20. Febr.



Stöckinger z. Adler.

2 fette



Rühe

setzt dem Verlaufe aus der Obige.

Emmingen.

Ungefähr 25-30 Ctr. gut eingebracht.

Heu und Stroh

verkauft Anna Barbara Martini, ledig.

Saat-Kartoffeln-Empfehlung.

Bei nun wieder eintretender Verbrauchszeit erlauben wir uns, unsern sehr großen Vorrath von unsern selbstgepflanzten, unten bezeichneten Sorten nebst vielen andern hier nicht aufgeführten Sorten von Saat-Kartoffeln, über welche wir nebst den früheren Zeugnissen seither auch wieder mehrere Anerkennungen von landwirthschaftlichen Vereinen, sowie bei der Gartenbau-Ausstellung in Stuttgart voriges Spätjahr ein Diplom erhielten, in empfehlende Erinnerung, wie folgt, zu bringen:

Amerikanische frühe Rosen, amerikanische späte Rosen, weiße mittelfrühe Rosen, Bisquit, frühe Karlsruher, Johannes, frühe blaue Princez-Kartoffeln, frühe blaue, mittelfrühe, blaue späte, sächsische Zwiebel, gelbe, Schneeflocke, gelbe Riesenmarmont, späte und englische späte.

Da auch voriges Jahr unsere sämtlichen Sorten der Kartoffeln Krankheit Widerstand geleistet und wir von unsern frühen Amerikaner Rosen, indem solche echt, sehr viele trotz des nassen Jahrgangs geerntet haben, so erlauben wir gefälligst die verehrlichen landwirthschaftlichen Vereine, indem bei größerer Abnahme billigste Preise stellend, bei Bedarf baldigst mit uns in Unterhandlung zu treten, Preisliste auf Verlangen gratis zuzusenden.

Gebr. Kienle.

Und werden die betreffenden Sorten Kartoffeln sowohl dem Centner nach, sowie von 1/2 Sack an aufwärts abgegeben. Unbekannten Versandt unter Nachnahme stattfindend.

Obige.

Für 80 Rm. liefern wir die vorzüglichste und leistungsfähigste Mäselmaschine „Excentric“ mit 32 Centm. breiter, 8 1/2 Centm. hoher Schnittfläche, 110 Centm. hohem Schwungrad unter Garantie und Probezeit. **Radenauslese-Maschinen, Schrotmühlen** u. s. w. billigst. — Agenten erwünscht. **Ph. Mayfarth & Cie., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.**

Meine so beliebt gewordene, **nicht durchsichtig**, aber wirklich gehaltvolle

Überall als vorzüglich anerkannte Universal-Glycerin-Seife

empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut zuträglichste Waschseife per Stück 15, 20 und 30 S. **Unentbehrlich zum Waschen für Kinder.** Fabrik von H. P. Benischlag, Augsburg. Alleinige Niederlage bei

G. W. Zaiser in Nagold.

Nagold.

Dankfagung.

Nachdem ich mein seit 17 Jahren hier betriebenes Puzgeschäft an Frau **Marie Ziegler** käuflich überlassen, fühle ich mich gedrungen, für das mir von hier und auswärts in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auf diesem Wege herzlichst zu danken mit der Bitte, dasselbe auch meiner Nachfolgerin zuzuwenden.

Louise Kies.

Empfehlung.

Auf Obiges Bezug nehmend erlaube ich mir, einem verehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich das von Fräulein **Louise Kies** übernommene Puz- und Strohhut-Geschäft in gleicher Weise und derselben Wohnung fortführen werde, und es mein eifrigstes Bestreben sein wird, meine werthen Kunden aufmerksam und billig zu bedienen. In den letzten 2 Jahren habe ich mich in Stuttgart in dem Puzfache weiter ausgebildet, und glaube ich, den Anforderungen genügend entsprechen zu können. Zahlreichen Aufträgen entgegengehend empfiehlt sich

achtungsvoll

Marie Ziegler.

Nagold.

Für Schmide und Schlosser!

Nunmehr mit den **Direktionen** der **Kohlenbergwerke** in direkte Verbindung getreten, ist es mir ermöglicht, bei jederzeit **bester Qualität, wie auf Lager, die billigsten Preise** zu stellen, wofür sich bestens empfohlen hält

die Kohlenhandlung

von **J. M. Ban** neben der Schwane.

Die auch in hiesiger Gegend so rühmlich bewährten und anerkanntesten priv. Specialitäten: **Dr. Borchardt's Kräuterseife** à 60 S., **Dr. Suin de Bontemard's Zahnpasta** à 1 M. 20 S. und 60 S., **Dr. Hartung's Chinarinden-Öl** à 1 M. **Dr. Hartung's Kräuterpomade** à 1 M., **italien. Honigseife** à 50 und 25 S. und **Prof. Dr. Lindes veget. Stangenpomade** à 75 S. sind **echt** und in bester Qualität vorräthig für Nagold bei

G. W. Zaiser.

Haiterbach.

Bekanntmachung.

Neben meinem best sortirten Ellenwarenlager habe ich nun auch alle Sorten Tuch in beiter Qualität beigelegt.

D. W. Red.

Nagold.

Logis zu vermieten.

Ein kleines Zimmer nebst Küche und Holzplatz wird an eine stille Person vermietet; wo? sagt die

Redaktion.

Nagold.

Dung-Gesuch.

Unterzeichneter sucht 5 bis 6 Wagen Dung zu kaufen.

Kentschler, Spinnereibes.

Nagold.

Da die

Strohhutwasch

nun ihren Anfang genommen, er bietet sich Unterzeichnete zur Annahme jeglicher Art Strohhüte zum **Waschen und Färben**, und sind Musterhüte für die diesjährige Saison zur Ansicht parat. **Marie Ziegler.**

Haiterbach.

Wiss für die Herren Schreinermeister!

Mein Lager in Kleinenwaren ist nun vollständig sortirt und sichere sehr billige Bedienung zu. **D. W. Red.**

Nagold.

Gelber Java-Café

ist angekommen und wird von feinsten Sorte das Pfund zu 1 M. 35 S. abgegeben

in der Rummelmehlniederlage von Louis Schnaith.

Nagold.

Senf, Streichkäse und Häringe

habe ich wieder. **H. Gramer, jr., vis-à-vis dem Hirsch.**

Die Wunderfeder,

welche nur in Wasser eingetaucht zu werden braucht, um eine schwarze, blaue, rothe oder violette Schreibschrift zu erhalten, ist wieder vorräthig in der **G. W. Zaiser'schen Buchh.**

Alle im Buchhandel erscheinenden literarischen Erzeugnisse, seien es einzelne Bücher oder größere Werke, Zeitschriften in Lieferungen, Landarten, Musikalien u. werden von uns zu den **Verlagsbuchhandlungs-Preisen** besorgt, und bitten wir daher alle Bücherfreunde, bei Bedarf sich unserer Vermittlung zu bedienen. **G. W. Zaiser'sche Buchh.**

Frucht-Preise.

Altenstaig, den 12. Februar 1879.

	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Reiter Dinkel	6	70	6	63	6	60
Daber	6	—	5	85	5	70
Gerste	—	—	—	8	—	—
Bohnen	—	—	—	8	—	—
Weizen	10	—	9	60	9	20
Roggen	—	—	—	9	—	—
Welschkorn	—	—	—	9	50	—

Hiezu eine Beilage.